

Studentin nimmt Krenzower Gutspark unter die Lupe

Von Matthias Diekhoff

Der Gutspark in Krenzow rückt in den Fokus: Eine Studentin erforscht seine Geschichte und arbeitet damit auch für die Zukunft der Anlage.

KRENZOW – Hunderte Gutsanlagen gibt es in Vorpommern, die das Erscheinungsbild der allermeisten Dörfer bis heute prägen. Zu nicht wenigen gehört auch ein Park. In Mode kamen sie vor etwa 200 Jahren und die Gutsbesitzer hatten dank steigender Produktivität in der Landwirtschaft auch das Geld, um sich eine solche Anlage leisten zu können. Das war im Wesentlichen wohl auch in Krenzow in der Gemeinde Rubkow so.

Zwar ist auf dem Urmess- tischblatt von 1835 bereits ein kleiner barocker Park hinter dem Herrhaus angedeutet. Doch erst 50 Jahre später ist auf einer entsprechenden Karte ein Landschaftspark von „erheblichen Ausmaßen“ mit einem verschlungenen Wegesystem auszumachen, heißt es in dem Buch „Güter, Herrenhäuser und Familien um Lassin“ von Klaus Berge und Bernd Jordan, das 2007 von der Interessengemeinschaft (IG) Heimatgeschichte Lassin herausgegeben wurde.

Darüber hinaus konnte der Park offenbar auch mit eher ungewöhnlichen Gewächsen aufwarten. So heißt es in einem Beitrag der Zeitschrift „Gartenbauwirtschaft“ aus dem Jahr 1938 geradezu



Bürgermeister Holger Wendt (rechts) erläutert Studentin Frauke Greiner die Gegebenheiten in Krenzow anhand einer alten Landkarte.

FOTO: MATTHIAS DIEKHOF



Der Krenzower Gutspark steht unter Denkmalschutz und gehört der Gemeinde Rubkow.

FOTO: MATTHIAS DIEKHOF

schwärmerisch, dass fast alle dort vorgestellten Gehölze „Schönheiten oder Seltenheiten“ waren, denen „allerdings der oft sehr enge Stand ihre Schönheit raubte“. Zudem waren im Krenzower Park auch Gehölze zu finden, die „sonst fast nie anzutreffen sind“, wie es in dem Text heißt. Als Beispiele werden unter anderem Kaukasischer Faulbaum, Erlenblättrige Zimterle oder auch Liebesperlenstrauch genannt.

Was von dieser ganzen Pracht noch übrig ist, lässt sich heute allerdings nur

schwer beurteilen. In dem Buch „Güter, Herrenhäuser und Familien um Lassin“ heißt es, dass der Park, der inzwischen unter Denkmalschutz steht, zumindest in „seinen Grundstrukturen noch erkennbar“ ist.

Nun allerdings könnte der Krenzower Park Gegenstand ganz genauer Betrachtungen werden. Denn Frauke Greiner, die an der Hochschule Neubrandenburg Landschaftsarchitektur studiert, möchte im Rahmen ihrer Bachelorarbeit eine sogenannte denkmalpflegerische Ziel-

stellung erarbeiten. Dabei handelt es sich grob gesagt um ein Konzept, wie künftig mit dem Park, der der Gemeinde gehört, umgegangen werden soll, also beispielsweise welche Gehölze künftig wohin gepflanzt werden sollten.

Dafür bedarf es zunächst aber einer Bestandsaufnahme, wie Caroline Rolka erklärt, die die Studentin bei ihrem Vorhaben begleitet. Sie ist Professorin für Geschichte der Gartenkunst und Gartendenkmalpflege an der Hochschule Neubrandenburg und zugleich Konservatorin für praktische Gartendenkmalpflege im Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern.

Die Fachfrau war Anfang dieser Woche mit Frauke Greiner in Krenzow zu Gast, um gemeinsam mit Bürgermeister Holger Wendt den Park in Augenschein zu nehmen, wobei das Gemeindeoberhaupt auch gleich historische Hintergründe und einige Anekdoten zum Besten gab.

Zugleich freute er sich, dass sich die junge Frau für die Anlage entschieden hat. Für die Bestandsaufnahme wird sie voraussichtlich schon in wenigen Wochen eine Ferienwohnung im Krenzower Herrenhaus beziehen. Die Kosten dafür werden von der Gemeinde übernommen, kündigte der Bürgermeister an, der nun natürlich auch einige neue Erkenntnisse über den einst so prächtigen Park in seiner Gemeinde erwartet.